

Erlebnisse auf Schritt und Tritt

Kinder aus zwei Kindergärten im Bollwies-Quartier haben im Rahmen eines Pilotprojektes als «Forscher» ihre Schulwege erkundet. Die Erkenntnisse sind für Erwachsene eine erfrischende Überraschung.

Von Jenny Leuba und Sabina Ruff

Eltern kennen das: Wenn das Kind am Mittag endlich von der Schule nach Hause kommt, ist das Essen schon fast kalt. Spielmöglichkeiten und andere Ablenkungen machen den Schulweg zum Erlebnis, der Zeitplan gerät aus den Fugen. Doch dieser Weg ist für Kinder auch eine Gelegenheit, sich regelmässig zu bewegen, soziale Kompetenzen zu erlangen und das nahe Umfeld kennen zu lernen – erst recht, wenn sie ohne Elternbegleitung unterwegs sind. Voraussetzung dafür ist, dass die Verkehrssicherheit gegeben ist. Als Trägerin des UNICEF-Labels «Kinderfreundliche Gemeinde» bemüht sich die Stadt Rapperswil-Jona, den Verkehr zu beruhigen und die Qualität des Umfelds zu pflegen. Im Rahmen des von der Stadt Rapperswil-Jona und dem Kanton St. Gallen unterstützten Pilotprojektes «Erlebnis Schulweg» in zwei Kindergärten im Bollwies-Quartier wurde für einmal weniger der Sicherheitsaspekt untersucht, sondern die Kinder hielten unter Anleitung der Lehrpersonen die Erlebnisse auf dem Schulweg fest.

Auf Augenhöhe gucken

Ausgerüstet mit einem eigens entwickelten «Forschertäschli», das Lupe, Kreide und weitere Utensilien enthielt, erkundeten die Vier- bis Fünfjährigen ihren Schulweg anhand von drei Fragen: Was ist spannend? Was ist schön? Und was ist gefährlich? So entdeckten die Kinder zum Beispiel, welche Geheimnisse eine Baustelle birgt. Es zeigte sich aber auch, wie sehr Kinder einfache Schätze der Natur – wie eine Blumenwiese – lieben. Einige Kinder haben gar Verbesserungen vorgeschlagen, um den Schulweg noch attraktiver zu machen; etwa die Strassenbeleuchtung als «Giraffenlampen» zu gestalten.

Überraschend war nicht nur, wo, wann und warum Kinder gerne klettern, springen oder rutschen. Erhellend ist auch die Kluft zwischen der Faszination der Kinder für ihren Schulweg und dessen Wahrnehmung durch die Eltern. Während der Weg für die Kinder eine nicht versiegende Quelle der Begeisterung mit zahlreichen spannenden Details ist, fällt es Erwachsenen schwer, auf einem 200 Meter langen Weg auch nur eine einzige schöne oder spannende Stelle zu finden. Diese Tatsache haben die Lehrpersonen bewusst zu machen versucht, etwa indem sie die Kinder auf dem Heimweg spannende Objekte sammeln und zuhause ihren Eltern zeigen liessen. An einer feierlichen Schlussveranstaltung am



Auf der Suche nach Spannendem, Schönerem und Gefährlichem: Kindergärtler aus dem Bollwies.

Ende des Schuljahres zeigten die beiden Kindergartenklassen den Eltern mit einer Ausstellung und sogar mit einem Film die gesammelten Erkenntnisse über den Schulweg.

Attraktive Schulwege sind bewegungsfördernd

Die Resultate des Pilotprojektes sind für alle Beteiligten (Kinder, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung, Fachstellen der Stadt- und Kantonsverwaltung) bereichernd. Es besteht die Absicht, das Vorgehen und die entwickelten Methoden auch in anderen Schulklassen und in anderen St. Galler Gemeinden anzuwenden.

www.schulweg.ch

www.zepra.info/gemeinde-bewegt.html

Jenny Leuba ist Projektleiterin bei Fussverkehr Schweiz; Sabina Ruff ist Leiterin Abteilung Gemeinden und Netzwerke, Amt für Gesundheitsvorsorge Kanton St. Gallen.



Andreas Sutter, Klassenlehrer 3./4. Klasse Wagen

Als Bewegungsmensch saddle ich das Bike, schnalle mir die Skier an oder schnüre mir die Wanderschuhe und bin häufig in unseren Bergen anzutreffen. Die gewonnene Ausgeglichenheit und Erdung kann ich mit in meinen Unterricht einfließen lassen, denn als Neulehrer ist man auch in der Schule in stetiger Bewegung und immer auf Trab.